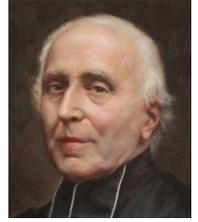


COLIN-JAHR 2012-2013 WÖCHENTLICHE REFLEXION 'AUS DEM MUND DES GRÜNDERS'



41. Woche

Mögen die, die das Gehorsamsgelübde nur ablegen wollen, um ihren eigenen Willen zu tun, bleiben, wo sie sind. Wir sind hierhergekommen, um den Willen Gottes zu tun und nicht den unseren. Wir müssen wie weiches Wachs alle Formen annehmen, die unsere Superioren uns geben wollen. (GG, Dok. 172, 26)

42. Woche

Eine Ordensgesellschaft muss ihren eigenen Geist haben. Der Geist einer Gesellschaft ist wie die Seele, die den Körper belebt. Wenn der Geist gut ist, geht alles gut. Der Geist der Gesellschaft Mariens ist im Wesentlichen ein Geist der Bescheidenheit. Allein schon der Name, den wir tragen, weist darauf hin. Es muss ein Geist der Liebe, der Demut und der Bescheidenheit sein. Und so müssen wir in der Gesellschaft *quasi ignoti in hoc mundo* (geradezu unbekannt in dieser Welt) sein. Das, meine Herren, ist ein wichtiger Punkt für uns. Wir müssen uns von den Menschen vergessen lassen. Dieser Geist bringt uns dazu, nicht auf die Menschen zu zählen. (GG, Dok. 174, 1-3)

43. Woche

Die Meditation! Das ist eine so wichtige Sache, dass ich, wenn ich nicht beides, meine Meditation halten und die Messe lesen könnte, lieber die Messe fallen ließe als die Meditation. Was ist eine Messe, der keine Betrachtung vorausgeht? (GG, Dok. 182, 20-21)

44. Woche

Heutzutage können nur Glaube und Gebet die Geister überzeugen, die Vernunft erleuchten, die Herzen berühren. Bemühen wir uns also, diesen Geist des Glaubens und der Einheit mit dem guten Herrn zu wahren. ... Ahmen wir jene nach, die unsere Königin ist. Was für ein Vorbild ist Maria doch für uns! Sie trägt den Titel *regina apostolorum* (Königin der Apostel), und das mit Recht. Und doch ist sie verborgener als irgendeiner der Apostel. (GG, Dok. 161, 5)